

# SEIKO MECHANIK

## Handwerkskunst, Tradition und Innovation

Seit Seiko im Jahr 1913 die erste Armbanduhr fertigte, hat das Unternehmen seine Kompetenz im mechanischen Uhrenbau permanent weiterentwickelt und verbessert. Heute stellt Seiko jedes einzelne Bauteil einer Uhr selbst her – von der Legierung für die Sprungfeder über das Werk, das Zifferblatt, die Zeiger, bis hin zum Gehäuse. Mit hochwertigen Uhren wie Grand Seiko und Presage genießt Seiko bei Uhrenkennern in der ganzen Welt höchste Anerkennung als Manufaktur.

## Chronometrie-Wettbewerbe

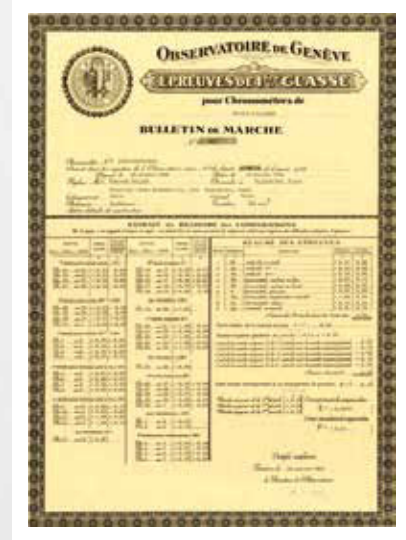
Im Streben nach der perfekten Uhr nahm Seiko mit seinen Zeitmessern an allen japanischen Ganggenauigkeit-Wettbewerben teil. Zum Ende der 50er Jahren konnte Seiko in allen diesen Wettbewerben den ersten Platz erreichen und suchte nach neuen internationalen Herausforderungen. Schließlich wurde Seikos Teilnahme an den Chronometrie-Wettbewerben in Neuchâtel und Genf zugelassen und Seiko reichte die besten Uhren ein, die die Manufaktur zu diesem Zeitpunkt fertigen konnte. Im Jahr 1968 gewann Seiko in Neuchâtel und erreichte beim Genfer Wettbewerb die höchste Punktzahl, die je an eine Marke vergeben wurde. Ganz in Kintaro Hattoris Vermächtnis war damit Seikos mechanischer Uhrenbau „den Anderen stets einen Schritt voraus“.

## Innovationen für mehr Leistung

Eine der bahnbrechendsten Erfindungen in der neueren Geschichte des mechanischen Uhrenbaus war die Entwicklung des „Magic Lever“ (Magischer Hebel) durch Seiko im Jahr 1959. Dieses geniale Bauteil nutzt die Bewegungen der Schwungmasse sowohl in Uhrzeigerrichtung als auch entgegengesetzt der Uhrzeigerrichtung, verstärkt diese und zieht damit die Hauptfeder auf. Damit kann die Hauptfeder schneller und effizienter gespannt werden.

Bereits 1969 entwickelte Seiko einen Chronographen mit „Magic Lever“, Kolonnenrad und Vertikaler Kupplung. Dies war wohl der weltweit erste Zeitmesser dieser Art und ist ein Meilenstein auf Seikos Weg zu einer Vormachtstellung in der Chronographen-Technologie.

Urkunde des Genfer Observatoriums, 1968



Kaliber 8R28



Das Kaliber 8R hat viele Vorzüge dieses Vorgängers aus dem Jahr 1969 übernommen. Durch das CAD/CAM Design seiner Komponenten, die Verwendung der Legierung Spron 510 und den Einsatz der Drei-Punkt-Herzhebelnullstellung für die gleichzeitige Rückstellung der Chronographenzeiger erreicht das Kaliber 8R jedoch eine deutlich höhere Präzision. Die Genauigkeit und Gangreserve einer mechanischen Uhr beruht hauptsächlich auf der Qualität der Unruhfeder und der Hauptfeder. Seikos einzigartige Legierungen Spron sind führend in der Uhrenindustrie, sie liefern länger Energie und gewährleisten eine höhere Ganggenauigkeit.